

Bruder-Klausen-Andacht

Eröffnung

Lied zum Beginn: 791,1-4 Du grosser, heiliger Mann im Ranft

V: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

A: Amen.

Einführung mit diesen oder ähnlichen Worten:

V: Wir sind hier, um einige Stationen des Lebens des heiligen Bruder Klaus betrachten. Wir bitten Gott um die Gnade, darin für unser eigenes Leben Kraft und Inspiration zu finden. Deshalb stellen wir uns in die Gegenwart Gottes. Angeregt durch das Gebet des Bruder Klaus grüssen wir diesen Gott, von dem wir glauben, dass er jetzt mit uns ist. Wir beten die Bruder-Klausen-Litanei.

Bruder-Klausen-Litanei entweder gebetet oder gesungen (vgl. goo.gl/ZIJJ8R – Gemeindegzettel mit der Litanei können beim Liturgischen Institut bestellt werden).

Danach Lied: 546 Mein Herr und mein Gott

Aus den folgenden Elementen kann aus zeitlichen Gründen auch eine Auswahl getroffen werden, wobei es wenigstens drei sein sollten. Mit einer kleineren Gruppe ist es möglich, zu verschiedenen Orten im Kirchenraum zu gehen, dort die jeweiligen Lesungen zu hören, Lieder zu singen und Gebete zu sprechen (Ambo, Altar, Kirchenschiff, Kirchentüren). Für diesen Fall ist am Anfang jeder Station ein kleiner deutender Abschnitt in eckigen Klammern vorgesehen. Der Abschluss kann dann wie die 5. Station an der Kirchentür stattfinden. Für die Lesungen sollte es möglich sein, sich zu setzen, beim Lied und Gebet stehen alle.

V = Vorsteherin oder Vorsteher

L1 = Lektorin/Lektor 1

L2 = Lektorin/Lektor 2

1. Station

[V: Wir stehen am Ambo, dem Ort, von dem aus uns Gottes Wort verkündigt wird]

L1: Welti von Flüe war ein Freund des Niklaus von Flüe. Er war Bannerführer zu Unterwalden. Er berichtet über Bruder Klaus, dass er einmal „in das Melchi mähen gehen wollte. Unterwegs habe er Gott um die Gnade gebeten, dass er ihm ein andächtiges Leben schenke. Da sei eine Wolke vom Himmel gekommen, die mit ihm redete und sagte, dass er sich in den Willen Gottes ergeben soll, denn er sei ein törichter Mann. Was Gott mit ihm wirken wolle, darin solle er willig sein, und darum habe er sich mit Recht in den Willen Gottes ergeben.“

kurze Stille

L2: Der Psalmist in der Bibel betet:
«Weise mir, HERR, den Weg deiner Gesetze! Ich will ihn bewahren bis ans Ende. Gib mir Einsicht, damit ich deine Weisung bewahre, ich will sie beachten mit ganzem Herzen! Führe mich auf dem Pfad deiner Gebote, denn an ihnen habe ich Gefallen!»
(Ps 119, 33-35)

Lied: 551, 1.4-5

V: Unser Herr und unser Gott! Du schenkst uns das Leben, du erhältst uns, gibst uns Orientierung und leitest uns. Wir glauben, dass dein Wille gut für uns ist. In einer komplexen Welt, in schwierigen Situationen und in komplizierten Beziehungen fällt es uns aber nicht immer leicht, deinen Willen zu erkennen. Was genau willst du von uns? Was sollen wir tun? Was soll ich tun? Schenke uns deinen Geist, damit er uns zeigt, was richtig ist. Gib uns die Kraft, angesichts deines Willens die rechten Entscheidungen zu treffen. Und statte uns aus mit der Beharrlichkeit, diese in unserem Leben auch umzusetzen. Darum bitten durch Christus, unseren Herrn.
A: Amen

2. Station

- [V: Wir stehen an der Stelle, an der sich Brautpaare in unserer Kirche das Ja-Wort geben und das Sakrament der Ehe spenden. Wir denken hier an das zweifache „Ja“ Dorotheas anlässlich der Eheschliessung und beim Wunsch ihres Mannes, Einsiedler zu werden.]
- L1: Heinrich Wölflin schreibt 1501 über das „Ja“ Dorotheas zum Eremitenleben ihres Ehemannes, des Bruder Klaus: „Als seine Frömmigkeit so von Tag zu Tag immer mehr zunahm, wurde er durch die Führung der göttlichen Gnade dahin geleitet, dass ihm als berufener Gottesfreund der ganze Erdkreis zur Wohnstätte nicht mehr zu genügen schien, Darum teilte er seiner geliebten Ehefrau – sie war gleichsam seine treue Beraterin -, sein Vorhaben mit. Weil ihm die Verlockungen dieser Welt nichts mehr bedeuten würden, habe er sich entschlossen, einen geeigneten Ort in der Einsamkeit ausschliesslich für die geistliche Betrachtung zu suchen. Da er hierfür ihre Erlaubnis brauchte, gab er sich die grösste Mühe, sie zu überreden, was aber lange umsonst war, weil die familiären Sorgen überwiegen. [...] Als er sie immer öfter um ihre Zustimmung bat, gab sie – zwar ungerne – den beschwerlichen Bitten nach.“ (Werner T. Huber: Bruder Klaus. Niklaus von Flüe in den Zeugnissen seiner Zeitgenossen, Zürich 1996, 227f.)

kurze Stille

- L2: Im Brief an die Kolosser lesen wir: „Ihr seid von Gott geliebt, seid seine auserwählten Heiligen. Darum bekleidet euch mit aufrichtigem Erbarmen, mit Güte, Demut, Milde, Geduld! Ertragt euch gegenseitig, und vergebt einander, wenn einer dem andern etwas vorzuwerfen hat. Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Vor allem aber liebt einander, denn die Liebe ist das Band, das alles zusammenhält und vollkommen macht. In eurem Herzen herrsche der Friede Christi; dazu seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Seid dankbar!“ (Kol 3,12-15)

Lied: 711 Wir sehen viele Wege

- V: Unser Herr und unser Gott! Du bist die Liebe, auch wenn wir nur eine Ahnung davon haben, was das heisst. Aus Liebe hat sich dein Sohn am Kreuz hingeben und uns dadurch das Leben geschenkt. Aus Liebe hat Dorothea ihren Mann freigegeben für seine Berufung als Einsiedler, Mann des Gebets, Ratgeber und Friedenstifter und hat uns so gelehrt, dass Liebe auch Abschied und Loslassen bedeuten kann. Wir danken dir für das Lebenszeugnis der Dorothea. Wir bitten dich: wenn unsere Liebe auf die Probe gestellt wird, dann gib uns die Beharrlichkeit, nach deinem Willen zu forschen und die Kraft zu einem vertrauensvollen „Ja“ dazu. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
- A: Amen.

3. Station

[V: Wir stehen am Altar, dem Ort, an dem wir in der Eucharistiefeyer der Liebe Gottes zu den Menschen und seiner Hingabe für uns bis hin zum Tod am Kreuz gedenken.]

L1: 1482 bat die Stadt Konstanz Bruder Klaus um einen Rat in einem politischen Konflikt, in dem der Frieden auf dem Spiel stand. In seiner Antwort liess Bruder Klaus schreiben: «Mein Rat ist, dass Ihr gütlich seid in dieser Angelegenheit, denn ein Gutes bringt das andere hervor.»

kurze Stille

L2: Im Matthäusevangelium sagt Jesus: „Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist: Du sollst deinen Nächsten lieben und deinen Feind hassen, Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und betet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder eures Vaters im Himmel werdet; denn er lässt seine Sonne aufgehen über Bösen und Guten und er lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.“ (Mt 5,43-45)

Lied: 592, 1-3.5

V: Unser Herr und unser Gott! Du liebst Güte, Barmherzigkeit und Leben mehr als Rache, Strafe und Tod. Schenke uns die Einsicht, wie durch den Verzicht auf Rache und manchmal sogar auf eigenes Recht eine Gewaltspirale zerschlagen und Frieden geschaffen werden kann. Erhalte in uns auch in schwierigen Momenten die Einsicht des Bruder Klaus, dass ein Gutes das andere hervorbringt. Lass uns erkennen, was das Gute ist, und gib uns die Kraft, dieses Gute auch im Alltag umzusetzen. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

A: Amen.

4. Station:

[V: Wir stehen am Altar, dem Ort, wo wir der Liebe Gottes zu uns gedenken. Hier erhalten wir Nahrung für unser Leben. Und von hier aus sind wir berufen, diese Liebe weiterzugeben an die Menschen in der Welt.]

L1: Einmal besuchte ein Abt den Bruder Klaus im Ranft und fragte ihn: ‚Was ist Geiz?‘ Jener erwiderte: ‚Was fragst du mich ungebildeten Habenichtsin über den Geiz, da du doch als gelehrter und reicher Herr nicht nur besser als ich weißt, was das ist, sondern auch schon selber erfahren hast, was im Herzen des habgierigen Menschen vorgeht, als du im Vorjahr aus Spekulationswut siebenundzwanzig Fuder des besten Weins für ein Spottgeld kauftest und letztes Jahr mit grossem Profit wieder logeschlagen hast. [...] Diese Zeichen des Geizes stehen dir auf der Stirne geschrieben, sie wurzeln in deinem Herzen und sind zu deinem Leidwesen offenbar geworden.‘ (Werner T. Huber: Bruder Klaus. Niklaus von Flüe in den Zeugnissen seiner Zeitgenossen, Zürich 1996, 108)

kurze Stille

L2: Im Evangelium nach Markus wird berichtet: ‚Als sich Jesus wieder auf den Weg machte, lief ein Mann auf ihn zu, fiel vor ihm auf die Knie und fragte ihn: Guter Meister, was muss ich tun, um das ewige Leben zu erben? Jesus antwortete ihm: Warum nennst du mich gut? Niemand ist gut ausser der eine Gott. Du kennst doch die Gebote: Du sollst nicht töten, du sollst nicht die Ehe brechen, du sollst nicht stehlen, du sollst nicht falsch aussagen, du sollst keinen Raum begehen; ehre deinen Vater und deine Mutter! Er erwiderte ihm: Meister, alle diese Gebote habe ich von Jugend an befolgt. Da sah ihn Jesus an, umarmte ihn und sagte: Eines fehlt dir noch: Geh, verkaufe, was du hast, gib es den Armen und du wirst einen Schatz im Himmel haben; dann komm und folge mir nach! Der Mann aber war betrübt, als er das hörte, und ging traurig weg; denn er hatte ein grosses Vermögen. Da sah Jesus seine Jünger an und sagte zu ihnen: Wie schwer ist es für Menschen, die viel besitzen, in das Reich Gottes zu kommen. [...] Leichter geht ein Kamel durch ein Nadelöhr, als dass ein Reicher in das Reich Gottes gelangt. Sie aber gerieten über alle Massen ausser sich vor Schrecken und sagten zueinander: Wer kann dann noch gerettet werden. Jesus sah sie an und sagte: Für Menschen ist das unmöglich, aber nicht für Gott; denn für Gott ist alles möglich.‘ (Mk 10, 17-23.25-27)

Lied: 598 Brich den Hungrigen dein Brot

V: Unser Herr und unser Gott! Dir ist möglich, was uns unmöglich ist. Wir ahnen, dass Geiz nicht glücklich macht. Wir wissen, dass unser Vermögen auch mit Verantwortung verbunden ist. Gib uns die Kraft, mit denen zu teilen, die mehr brauchen als sie haben. Und pflanze in unser Herz etwas von der Grosszügigkeit, die zu deinem Wesen gehört. Darum bitten wir dich durch Christus, unseren Herrn.
A: Amen.

5. Station

[V: Wir stehen an der Kirchentür, durch die wir in die Kirche eintreten. Wir betreten die Kirche, um Gott in der Gemeinschaft der Kirche zu begegnen, ihn zu feiern, ihn zu hören, zu ihm zu beten. Durch die Kirchentüre verlassen wir aber auch die Kirche. Durch sie gehen wir hinaus in unseren Alltag, in die Welt, gerufen und gesandt von Gott, manchmal auf unbekannte Wege.]

L1: Hans von Waldheim aus Halle berichtet im Mai 1747: „Man muss sich merken, dass Bruder Klaus von seiner Frau im Jahre 1467 nach Christi unseres Herrn Geburt, am Sankt-Gallus-Tage, wegging. Bruder Klaus nahm Abschied von seiner Frau in der festen Meinung, sich ins Ausland zu begeben und als Pilger einer heiligen Stätte zur anderen zu wandern. Nun geschah es, als er mit diesem Vorsatz von seiner Frau wegging und in Richtung Basel wanderte, da hatte Bruder Klaus von Gott ein Gesicht, eine Offenbarung und Mahnung, so dass er vor Basel wieder umkehrte und nach Unterwalden zurückging, zu seinem Anwesen. Hier sprach er aber weder mit seiner Frau noch mit seinen Kindern, noch mit jemand anderem, sondern blieb während der Nacht in einem Kuhstall neben seinem Wohnhaus. Am Morgen stand er früh auf und ging ein Stück weit in den nahen Wald. Er trug Holz zusammen und deckte Holz und Laub darüber und machte sich so eine kleine Klaus“ (Werner T. Huber: Bruder Klaus. Niklaus von Flüe in den Zeugnissen seiner Zeitgenossen, Zürich 1996, 48f.)

kurze Stille

L2: Im Buch Genesis heisst es: „Der HERR sprach zu Abram: Geh fort aus deinem Land, aus deiner Verwandtschaft und aus deinem Vaterhaus in das Land, das ich dir zeigen werde! Ich werde dich zu einem grossen Volk machen, dich segnen und denen Namen gross machen. Ein Segen sollst du sein. Ich werde segnen, die dich segnen; wer dich verwünscht, den werde ich verfluchen. Durch dich sollen alle Sippen der Erde Segen erlangen. Da ging Abram, wie der HERR ihm gesagt hatte, und mit ihm ging auch Lot. Abram war fünfundsiebzig Jahre alt, als er von Haran auszog.“ Gen 12,1-4

Lied: 149 Lass uns in deinem Namen, Herr

V: Unser Herr und unser Gott! Immer wieder rufst du Menschen, das Alte, Gewohnte und Sichere zu verlassen. Die Ahnung, dass du sie rufst, ist ihnen Sicherheit genug, sich auf das Neue und Unbekannte einzulassen. Wir danken dir für das Zeugnis so vieler Menschen, von Abraham bis Bruder Klaus, dass es sich lohnt, deinem Ruf zu folgen und sich deiner Führung anzuvertrauen. Wir bitten dich: Dort, wo wir träge geworden sind, wecke uns mit deinem Ruf. Dort, wo du etwas mit uns vorhast, lass uns deinen Ruf verstehen. Und enttäusche in uns nicht die Hoffnung, dass du uns zu einem guten und erfüllten Leben führst. Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.
A: Amen.

Abschluss

V: Mit Bruder Klaus beten wir in den Sorgen unserer Welt. Wir antworten auf jede Bitte mit dem Ruf «Bitte für sie!»:

L1: Für alle Menschen, die auf der Suche sind nach ihrem Weg und nach dem Sinn ihres Lebens fragen: Heiliger Bruder Klaus

A: Bitte für sie!

L1: Für alle Ehepaare in einer Krise: Heiliger Bruder Klaus

A: Bitte für sie!

V: Für alle Menschen, die unter Krieg leiden: Heiliger Bruder Klaus

A: Bitte für sie!

Weitere Fürbitten in aktuellen Anliegen sollten hinzugefügt werden

V: Guter Gott, höre auf unsere Bitten und die Fürsprache des Bruder Klaus. Mit den Worten, die Jesus selbst uns gelehrt hat, schliessen wir unser Gebet ab:

A: Vater unser...

Segensbitte:

V: Es segne uns der allmächtige Gott, der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A: Amen.

V: Singet Lob und Preis.

A: Dank sei Gott, dem Herrn.

Lied zum Abschluss: 546 Mein Herr und mein Gott.